



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Stellungnahme der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

zur Bestätigung des Abbruchbeschlusses des Gemeinderates Rech
vom 29. Juni 2023
bezüglich der Nepomukbrücke

Mit dem nun beschlossenen Start des Abbruchs der Nepomukbrücke verliert der Weinort Rech sein überregional bekanntes Wahrzeichen. Nach dem Trauma der Flut folgt nun ein weiteres Trauma des Heimatverlustes für die Bürger. Ein weiteres Stück der Identität des Ortes geht verloren.

300 Jahre gebaute Geschichte, die unsere Vorfahren stets an die nächste Generation übertragen haben, geben wir trotz unserer heutigen technischen und finanziellen Möglichkeiten preis. Der renommierte Fachingenieur Gregor Stolarski brachte es auf den Punkt: „Wenn es nicht gelingt, die Brücke zu retten, ist dies eine Kapitulation des Ingenieurwesens“. Dieser Fall ist nun eingetreten. Sechs von zehn Gemeinderatsmitgliedern haben dem gestern gestellten Eilantrag gegen den Abriss nicht zugestimmt und verantworten diesen historischen Verlust. Der Appell von tausenden Kulturfreunden zum Erhalt der Nepomukbrücke verhallte ungehört.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat von Anbeginn der Diskussion um den Brückenabriss an etliche Hilfsangebote an die Verantwortlichen auf allen politischen Ebenen ausgesprochen, die nicht aufgenommen wurden. Wir waren bereit, uns finanziell und fachlich einzubringen. Wir haben die Finanzierung geeigneter unabhängiger Fachgutachter und Fachleute für den Brückenerhalt angeboten. Wir hätten finanzielle Mittel für nicht förderfähige Kosten bei der Notsicherung ebenso bereitgestellt wie zur Instandsetzung der historischen Nepomukbrücke. Auch diese Angebote wurden ignoriert und vielfach auch nicht weiter in die politischen Gremien kommuniziert, weil sie dem Abrissinteresse entgegenstanden.

Die Kritiker des Brückenabrisses haben das Vorgehen der Verantwortlichen als intransparent erlebt. Über wesentliche Entscheidungsgrundlagen und Verfahrensschritte wurde die Öffentlichkeit erst gar nicht informiert. Stattdessen wurden längst nicht mehr aufrecht zu erhaltenden Argumente eines Gutachtens wiederholt, dessen Fragestellung nicht auf die Bewahrung der Brücke, sondern auf deren politisch gewünschten Abriss abzielte. Der gleiche Gutachter wurde jüngst mit einem weiteren Gutachten zur Brücke beauftragt und ist auch an anderen Stellen im Flutgebiet an der Ahr Auftragnehmer. Gerade vor diesem Hintergrund wäre eine



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

unabhängige Fachgutachter-Zweitmeinung ein Muss gewesen. Die besten Fachleute des Bundesgebietes hätten herangezogen werden müssen, um eine solch gravierende Entscheidung abzuwägen. Das alles sind gravierende Versäumnisse, welche die Politik zu verantworten hat.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist bis heute in den Flutgebieten besonders engagiert. 3,8 Millionen private Spenden wurden uns anvertraut, mit denen wir hunderten geschädigten Denkmälern und ihren Bewohnern in verzweifelter Lage helfen konnten. Unsere Zuschüsse kamen sehr viel schneller und unbürokratischer bei den Betroffenen an als die der öffentlichen Hand. Zusätzlich haben wir fachliche und moralische Unterstützung leisten können, zuletzt mit der großen Aktion des Fluthilfecamps der Jugendbauhütten der DSD, als 300 junge Freiwillige an 17 Baustellen in Ahrweiler, Dernau und Mayschoß praktische Aufbauhilfe leisteten. Das starke Zeichen der Solidarität der Freiwilligen aus dem gesamten Bundesgebiet hat bei den Betroffenen und Anwohnern sehr positive Resonanz erfahren.

Diese Wirkung hätten wir auch gerne in Reich für die Nepomukbrücke erreicht. Wir danken allen, die uns bei unseren Bemühungen unterstützt haben. Wir bleiben im Ahrtal bei den Menschen!

Dr. Steffen Skudelny,
Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz